

## Homilie zu Ez 1,28 - 2,5

Ein Wort ist an uns gerichtet, in der Lesung haben wir es vernommen, und nun sucht es unser Herz, daß wir's verstehen.

Israel ist übel dran, ist zerhauen und zerschlagen, ist verbannt, geschunden, verachtet. Es sieht nicht gut aus in den Herzen Israels. In solcher Lage geschieht, was immer geschieht: Mensch fällt auf sich selbst zurück. Er ist das Wesen, das leben möchte und das darunter leidet, daß man ihm Lebensmöglichkeit verdirbt. Dann wird Mensch heftig, wird eigensüchtig und rücksichtslos oder jämmerlich resignierend. Das ist Israel, die Verfassung Israels. Menschen sind sie - im Hebräischen heißt das 'ādām - jeder einzelne ein Menschensohn, ein Menschenkind.

Nun hieß es in der Lesung, daß ein solcher Mensch da sagt: "Ich hörte eines Redenden Stimmschall" (1,28). Rede ist Herrenrede und Anspruch an den Knecht, an das Herz des Knechts. Ein Mensch wird angeredet, einer von den geschilderten. Zu dem sprach es (2,1): "Du Mensch, Menschensohn! Stelle dich!" Wir haben das Wort kennengelernt: "Stelle dich" heißt nicht "stelle dich mir", sondern "s t e l l e d i c h - d e n e n d a", den andern in deren trübseligem Zustand. Stelle dich! Und davon abgehoben heißt es: "auf deine Füße!" Damit ist nicht gemeint, "stelle dich auf deine Füße", sondern neu: "Auf deine Füße! I c h b r a u c h e F ü ß e ! Ich brauche jetzt deine Füße", hinzueilen zu denen da in deren trübseligem Zustand.

Das war Zumutung. Die Zumutung schlägt durch, der angeredete Ezechiel läßt sich's gesagt sein, und es heißt (2,2): G e i s t, das ist Zumutung, traf ihn und erfüllte ihm das Herz, g e w a n n i h n, daß er sich denn dann stellte. Er ist bescheiden: Nicht ich habe mich gestellt, sondern der Geist dessen, der mich hieß "stelle dich!", der hat's in mir gewirkt, daß ich mich stellte. Dann hörte ich, horchte, erhörchte ich, was ich nicht gewußt, und gehorchte zum Schluß der Rede dessen, der zu mir redete, der Rede des Herrn.

Und dies war die Rede (2,3): Mensch, Menschenkind, Menschensohn, ich schicke dich zu den Kindern Israels in deren trübseligem Zustand! Das also ist Sendung. Und nun läßt der Mensch, der sich gestellt hat, vom Geiste gestellt ist, sich zeigen, wer Israel ist. Das sind mittlerweile Aufsässige, Trotzige, böse Verstimmte, über ihre ganzes Geschick Empörte. Haben wir nicht einen Gott, war er nicht der Rettergott von ur an für uns gewesen? Wo ist er denn jetzt? Hat man uns an der Nase herumgeführt? Empörung spricht sich in solchen Sätzen aus. Trotzig, aufsässig, so werden sie dir begegnen, wenn du zu ihnen kommst. Sie werden dir mit aller ihrer Empörung entgegentreten und dir schlimme Dinge an den Kopf werfen. Mach dich gefaßt! Aber es hat zu mir gesprochen: Mensch, Menschensohn, dich schicke ich zu denen! Und sie sind nach wie vor, vergiß das nicht, Kinder Israels. Nimm sie bei ihrer Würde, die Aufsässigen, Trotzigen, Vergrätzten, Böse-Worde-

nen, sie sind Israel, nimm sie bei ihrem Würdenamen "Israel"! Und noch einmal: Aufsässig, trotzig werden sie dir entgegentreten mit Protesten. Ich sage dir: Sie sind von mir abgefallen. Von dem Gott, der ihnen verkündet ward, wollen sie im Augenblick wenig wissen, von dem scheint nichts zu erwarten zu sein. Zu solchen schicke ich dich.

(2,4) Starren Antlitzes, harten Herzens sind sie. Und du, geh zu ihnen und so sprich: "So hat mein Herr Jahwäh gesprochen." Und dann kommt keine einzige Silbe etwa dessen, was er sagen soll, nur dies. So sind wir gefordert, das Wort zu wägen: Jahwäh, der Herr, der da ist, da ist mit dem Knecht, mit mir Menschensohn, mit dir Israel, Jahwäh, von Vermögen der Schöpfer, der alles in der Hand hat. Habt ihr's vergessen? So wäre also nur dieser Spruch schon die ganze Predigt: "So spricht mein Herr Jahwäh" - kein weiteres Wort.

(2,5) Und dann: Hören, nicht hören? Eins wird sein: Du wirst sie in eine Begegnung nötigen mit dir. "Erkennen sollen sie", ein Vorgang auf der Ebene der Begegnung, wie wir gelernt haben. Wenn es dazu kommt, dann wirst du zur Abladestelle für allen Protest, für allen Zorn, für alle Wut, für alles Klagen und alle Niedergeschlagenheit. Wisse, das ist der Beruf, zu dem ich dich schicke, sende. Das hast du auszuhalten. Das hast du ihnen zu sein, die Ablade. Der Rest - ob das dann Wirkung tun wird? Die Meinung ist wohl: Das wird ihnen guttun, das wird ihnen heilsam sein, daß doch wenigstens einer da ist, der sich stellt, an den man das Ganze hinschleudern kann als wie an des Gottes Statt. Und dann sage ich dir: So wirst du ein Kündler und wirst als solcher ihnen zur Mitte, zum māqōm. Du wirst ihnen werden zur verhüllenden Offenbarung meiner Anwesenheit in ihrer Mitte. Und dies ist der Beruf, zu dem ich dich heute berufe, dies ist die Sendung, mit der ich dich sende. Und nun geh und tue so!